

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft



Vom Eise befreit...

Foto: Detlef Schieberle

Editorial

Auf den verschiedensten Ebenen steht uns ein spannendes Wahljahr bevor. Am 26. Mai stellen sich die Kandidaten in Städten, Gemeinden und Landkreisen zur Wahl. Am gleichen Tag wählen wir die Abgeordneten des Europaparlaments. Am 1. September werden wir den neuen Landtag wählen. Und so, wie die Bundesregierung rumpelt, ist auch eine Bundestagswahl denkbar. Es geht um viel. Sozialer Ausgleich, Solidarität und Gerechtigkeit sind in den vergangenen Jahren in der Bundesrepublik nicht vorangekommen. Im Gegenteil – die fetten Jahre wurden und werden nicht genutzt, um Unsicherheiten und Ungleichheiten abzubauen. Die ökologischen Herausforderungen haben zugenommen; Klimakrise, Artensterben, Plastikflut wurden und werden kritischer. Gute Gründe zur Wahl zu gehen und Diejenigen mit starker Stimme für soziale und ökologische Belange zu wählen.

Ihr und Euer Rüdiger Herzog

Thema „Insektensterben“

Der Sandlatscher interviewt Thomas Schmitt, Direktor des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts in Müncheberg.

Guten Tag Herr Professor Schmitt, Sie sind ein führender Fachmann für Insekten in Deutschland. Womit beschäftigen Sie sich genau?

Senckenberg ist mit 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte naturforschende Gesellschaft in Deutschland. Wir sind auch das größte außeruniversitäre staatliche Forschungsinstitut, das die biologische Vielfalt ergründet.

Im Institut in Müncheberg arbeiten insgesamt gut 20 Mitarbeiter. Ich persönlich forsche an unterschiedlichen Fragestellungen. So interessiert mich, was uns die heutigen Verbreitungsmuster und genetischen Strukturen über die Evolutionsgeschichte einer Artengruppe in Raum und Zeit verraten. Häufig befassen wir uns mit Käfern, Libellen und – das ist meine Spezialität – mit Tagfaltern. Im Bereich der ökologischen Grundlagenforschung untersuchen wir beispielsweise die Bewegungsmuster von Schmetterlingen und erforschen, welche ökologischen Bedingungen spezielle Arten für ihr Überleben benötigen. Weitere wichtige Fragestellungen in diesem Zusammenhang sind: Wie ist die populationsgenetische Struktur der einzelnen Vorkommen? Wie ist

die Vernetzung dieser Vorkommen? Und was ist nötig für die Erhaltung der Vorkommen?

Weltweit wird ein deutlicher Verlust von Insekten beobachtet. Die Datenbasis ist allerdings – auch für Deutschland – noch unbefriedigend. Welches sind Ihre Beobachtungen? Können Sie speziell zu Brandenburg Aussagen treffen?

Ich bin noch nicht so lange in Brandenburg, habe daher keine längeren Datenreihen. Wir haben hier aber leider über Jahrzehnte viele naturnahe, insektenreiche Lebensräume verloren: naturnahe Wälder, blütenreiche Wiesenlandschaften, Moore u.s.w. Solche Strukturen kann man teilweise noch im Karpatenbecken oder auf der Balkanhalbinsel finden – mit entsprechenden Insektenpopulationen.

Eine Überlegung macht mich besonders betroffen: Die viel diskutierte Krefelder Studie zum Insektenschwund untersuchte ja in Schutzgebieten, auch in Brandenburg. Da konnten die Krefelder immerhin noch Arten feststellen. Auf den Intensiväckern wären die Zeitreihen zum Artenschwund wohl noch dramatischer. Wir müssen

also vermuten: abgebildet wird in der Studie nur die schon früher in der normalen Landschaft ablaufende Entwicklung.

Wo sehen Sie denn besonders spannende Naturräume in Brandenburg?

Da denke ich spontan an größere verbliebene Moorkomplexe, an die Bergbaufolgelandschaften, wo wir die vom Menschen unbeeinflusste Sukzession beobachten können. Und ich finde die Lebensräume entlang der Oder, insbesondere die Oderhänge, sehr spannend. Die haben naturräumlich ein außerordentliches Potenzial. Eine große Artenvielfalt auf kleinem Raum haben wir immer dort, wo kleinteilig Felder bewirtschaftet werden, Hecken und kleine Waldstücken belassen wurden. Das gibt es aber leider nur noch sehr wenig in Deutschland.

Gern besuche ich die Flächen der Sielmann-Stiftung: große Lebensräume mit reicher Kultur- und Naturlandschaft, wie Trockenrasen, naturnahe Wälder. Diese Flächen geben ein Spektrum der traditionellen brandenburgischen Landschaft wieder.

Und welche Rolle sehen Sie in den Großschutzgebieten für den Insektenschutz?

Das Großschutzgebietssystem in Brandenburg aber auch die Landschafts- und Naturschutzgebiete sind etwas ganz Besonderes. Damit könnte Brandenburg sogar noch mehr wuchern, finde ich.

Die Schutzgebiete sind aus vielen Gründen wertvoll. Aber ein Aspekt, der schnell in der Diskussion untergeht, scheint mir wichtig beim großflächigen Schutz: Ein riesiger Vorteil gegenüber kleinen Naturschutzgebieten ist, dass der besonders wertvolle Lebensraum weit weg von schädlichen Einflüssen ist. Großschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete können Puffer für negative Einflüsse sein.

Was tun? Welches sind die vorrangigen Schritte, um den Insektenbestand in Brandenburg zu stabilisieren?

Wesentlicher Faktor für den Rückgang der Insekten ist die intensive Landwirtschaft mit Monokulturen, fehlenden Hecken, fehlenden blütenreichen Wiesen und so weiter. Aber auch die Forstwirtschaft bringt das Ökosystem - beispielsweise mit Spritzaktionen gegen den Prozessionsspinner - durcheinander. Die eigentlich begrüßenswerte kahlschlagfreie Bewirtschaftung macht Wälder immer dunkler; Neophyten wie die Traubenkirsche machen die Wälder zusätzlich dunkler und lassen Insekten außen vor. Ein drittes Problem, neben Intensivierung der Landwirtschaft, ist die Verbrachung. Denn auch

Brachen verlieren mit der Zeit ihren ökologischen Wert für viele Insektengruppen. Zu selten gibt es eine extensive Nutzung. Wir müssen beispielsweise wieder blütenreiche Feuchtwiesen etablieren.

Unsinnig hoch drei ist übrigens die ständige



Mahd von Straßenrändern. Gerade blühende Böschungen könnten Lebensräume vernetzen. Immerhin habe ich das Gefühl, in diesem Punkt bewegt sich was.

Und als letzten Punkt will ich die Gartenbewirtschaftung nennen. Garten ohne Gift ist möglich. In meinem Garten ist für mich eine Made im Apfel ein Zeichen für Qualität.

Was tun für den ehrenamtlichen Naturschutz? Wo sehen Sie die Rolle der hiesigen Naturschutzverbände?

Die ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützer bewundere ich für viel Herz, Ideen, Fach- und Ortskenntnisse. Ohne die vielen ehrenamtlichen Forscher hätten wir deutlich weniger bemerkenswerte Lebensräume und noch weniger Informationen über diese Lebensräume und ihre Bewohner. Gerade die Hobbyentomologen arbeiten auf sehr hohem fachlichem Niveau und oft mit höchsten Qualitätsansprüchen. Naturschutzverbände sind die Lobby für insektenfreundliche Bewirtschaftung.

Ich finde es gut, wenn Verbände Flächen kaufen und sich in die Bewirtschaftung einmischen oder sogar selbst organisieren, beispielsweise Magerstandorte renaturieren oder Moore wieder vernässen.

Und sie sorgen für beste Umweltbildung. Ich finde es sehr wichtig, dass die Umweltverbände die interessierte Öffentlichkeit für die Besonderheiten der Natur sensibilisieren. Das ist auch eine Stärke der NaturFreunde Brandenburg. Sie zeigen, was es Tolles gibt und dass sich der Schutz lohnt. Zu strikte Verbote finde ich eher kontraproduktiv, da sie einen Akzeptanzverlust erzeugen. Und für meine Zukunft kann ich sagen: Die Genehmigungen für Untersuchungen in den Naturschutzgebieten dürfen nicht zu bürokratisch sein, denn wir – also Naturschutz und Forschung – brauchen dringend mehr Informationen.



Auf der Demo für Klimaschutz und Kohleausstieg am 1. Dezember in Berlin nahmen wieder auch NaturFreunde aus Brandenburg teil, diesmal sogar als Rednerin: Frauke Gehrau.



Auch die diesjährige Demonstration „Wir haben es satt“ am 19. Januar wurde von den NaturFreunden mitorganisiert. Und natürlich nahmen auch wieder brandenburgische NaturFreunde teil.



2018 war für die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland ein erfolgreiches Wanderjahr

Immerhin konnten sie 1848 Gäste auf 73 Veranstaltungen begrüßen. Viele altgediente Wanderleiter trugen zum Erfolg bei. Besonders freuen sich die NaturFreunde über einen Zuwachs bei den aktiven Wanderleiterinnen. Mit Manuela Grundmann ist eine sehr aktive, gut ausgebildete Wanderleiterin dazu gestoßen. Sie erweiterte das

Wandergebiet noch mehr, so dass jetzt zwischen Biosphärenreservat und Märkische Schweiz gewandert wird. Auch die polnischen Wandergebiete an der Oder werden sehr gerne besucht. Insgesamt führten die NaturFreunde seit 2002 29.586 Teilnehmer durch die herrliche Landschaft Ostbrandenburgs. Es wird damit gerechnet, dass

im zweiten Quartal 2019 die 30.000-Marke erreicht wird. Der 30.000. Teilnehmer wird wieder eine Überraschung vom Verein erhalten. Wer mitwandern möchte, findet die aktuellen Wanderungen auf der Internetseite www.bergfrei.de. Am besten man trägt sich dort in den Verteiler ein und verpasst keine Meldung.



Der „Freie Markt“ wird's schon richten!?

Unter diesem Titel konnten wir Naturfreunde am 20.10.2018 einen tollen Tagesworkshop in Eberswalde mit den Referentinnen Steffi Wassermann und Giulia Fellin anbieten, für den wir vor allem an der Hochschule, aber auch an anderen öffentlichen Orten in Eberswalde geworben haben. Beide arbeiten am Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V. in Berlin. Am Tag des Workshops waren wir dann eine schöne Runde von Menschen mit unterschiedlichsten Wissensständen und Erfahrungen zum Thema „freier Markt“ und freier Handel, sodass ein interessanter Tag mit spannenden Diskussionen auf uns wartete.

Letztere entstanden gleich zu Beginn, als wir zum Einstieg ein Stimmungsbarometer zu verschiedenen Thesen unterschiedlicher Wirtschafts-

wissenschaftler*innen machten. Der interaktive Einstieg und die unterschiedlichen Meinungen weckten uns alle aus unserer Samstagmorgemüdigkeit.

Danach ging es mit etwas Input zu Welthandelsorganisation, Freihandelsabkommen und den häufig an diese gekoppelten Schiedsgerichten weiter. Am Beispiel von NAFTA (Freihandelsabkommen zwischen USA, Kanada und Mexiko), haben wir in einem kurzen Film einige der Folgen solcher Abkommen zu sehen bekommen. Um zu verstehen, warum trotz der sichtbaren, negativen Auswirkungen in den beteiligten Ländern, immer mehr Staaten immer noch mehr Freihandelsabkommen abschließen wollen, haben wir ein kleines Rollenspiel gemacht. Dafür haben wir Teilnehmenden Infos mit Argumenta-

tionsstrukturen verschiedener betroffener Akteure bekommen und in einer Gruppendiskussion aus deren Sicht heraus argumentiert. Und selbst in dieser Runde hatten die Unternehmer*innen doch auch wieder das letzte Wort... Nach einer kurzen Kaffeepause wurde uns dann das Konzept der Modellstädte, welche in Honduras entstehen sollen, von den Referentinnen vorgestellt. Die Idee solcher autonomen Zonen, in denen „der freie Markt“ die Regeln festlegt und nicht mehr der Staat, kommt vom US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler Paul Romer. In der derzeitigen Regierung des wirtschaftlich schwachen Honduras fand Romer Menschen, die gewillt sind, seine Ideen umzusetzen. Was das für das Land und einen Teil seiner Bewohner*innen bedeutet, hat uns wohl alle etwas geschockt in die Mittagspause gehen lassen...

Nach der Pause ging es zum Glück mit motivierenden Themen weiter! Mithilfe von Filmausschnitten und Texten haben wir uns in Kleingruppen über vier verschiedene, über den Globus verteilte, alternative Ansätze und Wirtschaftsweisen informiert. Etwas über diese vielfältigen Ansätze zu lernen, die sich zum Teil gegenseitig unterstützen, ohne sich zu kopieren, ist ziemlich motivierend. Zu sehen, dass Menschen Neues wagen und ausprobieren, um die Fehler und Schwächen des derzeitigen Systems nicht einfach hinnehmen zu müssen, macht Mut und Lust, es ihnen gleich zu tun! Für uns von den NaturFreunden war es ein Tag voll neuer, aufrüttelnder aber auch motivierender Informationen und dafür möchten wir den beiden Referentinnen sowie allen Teilnehmer*innen danken!

NaturFreunde Eberswalde





Termine 2019

09. März 2019**„Frühjahrsputz am Rastplatz Pöhlitzbrück“**

NaturFreunde „Hellmühle-Biesenthal“

Beginn: 10.00 Uhr

Verantwortlich: F. Hammermeister (03337/40152)

naturfreunde16359@web.de

17. März 2019**„Sagen und Geschichten um den Freienwalder Gesundbrunnen“**

Sonntagsspaziergang in die märchenhafte Welt der Nymphen, Feen und Kobolde

NaturFreunde „Oberbarnim-Oderland“

Treff: 13.30 Uhr vor dem Kurmittelhaus, Gesundbrunnenstraße 33, 16259 Bad Freienwalde

Anmeldung: 03344-3002881

30. März 2019**Landesverbandsversammlung**

Ort: Haus der Natur, Potsdam

mail@naturfreunde-brandenburg.de

31. März 2019**„Jour fixe“**

NaturFreunde „Elb-Havelland“

Vortrag „Wie schützen wir unsere Bäume“, Christian Hönig,

Fachreferent Baumschutz, BUND

elb-havel@naturfreunde.de

13. April 2019**Inseleinsatz NSG Bühnenwerder, Pflege NSG und Naturtrail**

NaturFreunde Brandenburg/Stadt

brandenburg@naturfreunde-brandenburg.de

14. April 2019**„Exkursion in das NSG Klobichseen“**

NaturFreunde „Strausberg-Märkische Schweiz“

Rundwanderung von und zum Schweizer Haus über Langen Grund, Drei Eichen und Fontaneweg.

strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

20. April 2019**„Osterradtour mit Picknick“**

NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland

Treff: 10:00 Uhr Bahnhof Fürstenwalde Süd

fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de

22. April 2019**„14. Ostereiertrudeln in den Karpaten (5 km Rundwanderung)“**

NaturFreunde „Oberbarnim-Oderland“

Treff: 13:30 Uhr, Schlossparkambulanz, Berliner Straße 1, Bad Freienwalde (Oder)

Anmeldung: 03344-3002881

25. Mai 2019**Landeswandertag 2019 der NaturFreunde Land Brandenburg**

NaturFreunde „Fürstenwalde/Spreeland“

Wanderungen im LSG Scharmützelseegebiet

Burkhard Teichert, teichert@naturfreunde-brandenburg.de

11. Mai 2019**„Überraschungswanderung“**

NaturFreunde „Brandenburg/Stadt“

brandenburg@naturfreunde-brandenburg.de

30. Mai 2019**Naturkundliche Wanderung im NSG Biesenthaler Becken**

zum Familientreffen, Uli-Schmidt-Hütte am Hellsee

NaturFreunde „Hellmühle-Biesenthal“

Treffpunkt: 9.30 Uhr Marktplatz Biesenthal,

Wanderleiter: R. Lehmann (03337/40751)

Märkischer Landweg am Zenssee scheint gesichert



Der Märkische Landweg entlang des Zenssees in der Uckermark gab uns **NaturFreunden** und vielen weiteren Aktiven über drei Jahre Anlass zur Sorge. Ein Investor wollte dort einen Teil des Weges einschließlich einer Naturbadestelle kaufen, für die Öffentlichkeit sperren und umgestalten. Wir forderten bereits 2015, dass sowohl der Weg, als auch die Badestelle im ursprünglichen Zustand erhalten bleiben, diese

weiterhin frei zugänglich sind und sich Flora und Fauna – wie bisher – ungestört entwickeln können. Obwohl der Investor verschiedene, im Kaufvertrag festgelegte, Bedingungen nicht erfüllte, beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 19.6.2017 mit CDU-Mehrheit, dass der Weg und die Badestelle zu den ursprünglich vereinbarten Konditionen in das Eigentum des Investors übergehen sollen.

Allerdings hat der Landesbetrieb Forst Brandenburg mit Schreiben vom 30.6.2017 gegenüber der Stadt Lychen amtlich festgestellt, dass es sich bei diesem Abschnitt des Märkischen Landwegs um ein Waldgebiet handelt, für das nach § 15 LWaldG ein allgemeines Betretungsrecht besteht. Nach erheblichen Protesten der **NaturFreunde** und des Aktionsbündnisses beanstandete die Bürgermeisterin den Beschluss vom 19.6.2017 und legte den Sachverhalt der Stadtverordnetenversammlung am 11.12.2017 nochmals zur Beratung und Abstimmung vor.

Die Stadtverordnetenversammlung kam nun zum Ergebnis, dass die kaufvertraglichen Bedingungen vom Investor nicht erfüllt worden seien und somit die ursprünglichen Rechtsverhältnisse weiterhin Bestand haben. Allerdings könne der Investor innerhalb von drei Jahren auf Vertragserfüllung klagen.

Der Investor hat bisher keine entsprechenden Bemühungen erkennen lassen. Nachdem der Märkische Landweg und die Badestelle von unseren Gästen und der Lychener Bürgerschaft im abgelaufenen Jahr ohne Einschränkungen genutzt werden konnten, hoffen wir, dass der Investor sein Interesse am Kauf der Grundstücke dauerhaft zurück stellt und der Märkische Landweg sowie die Badestelle weiterhin frei zugänglich bleiben. Für uns **NaturFreunde** aber auch für das Aktionsbündnis, wäre dies ein großer Erfolg.

Ufer frei!*Alois Maier, NaturFreunde Lychen*

Impressum

Herausgeber:**Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.**

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331-201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog**Abbildungsnachweise:**

D. Schieberle (S.1), Ch. Kutzscher (S.2), K. Peschel (S.2),

G. Gehrau (S.3), B. Müller (S.3), H. Schröder (S.3),

A. Maier (S.4)

Satz/Druck:

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

Nächster Redaktionsschluss:

15. April 2019

Improtheaterworkshop der NaturFreundeJugend

Wir waren unser Spiegelbild, wir waren eine Kuchenprobiermaschine. Unsere Körper dienten den jungen Künstler*innen aus unseren Reihen als Rohmasse für eine Skulptur. Unser Reaktionsvermögen haben wir mit lustigen Spielen an unsere Grenze gebracht. Vor allem wurde viel gelacht. Für unseren Improtheaterworkshop im November letzten Jahres im Inselparadies Petzow konnten wir u.a. 7 Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 14 Jahren mit Fluchterfahrung aus Syrien, Afghanistan, Tschetschenien und Pakistan gewinnen. Unterstützt wurden wir dabei vom Landkreis Potsdam-Mittelmark, der die Teilnahmebeiträge der jungen Geflüchteten und das Honorar für unseren Theaterpädagogen übernahm. Weitere Infos gibt es dann in unserem neuen Programmheft, das spätestens Anfang Februar versandt wird.

Robin Bels, Grit Gehrau

Reise nach Vamos auf Kreta

Es war im November 2018, als die **NaturFreunde** Jeanette und Dr. Ulf Rassmann mich anriefen: „Wir fahren nach Vamos, kommst du mit?“ Lange musste ich nicht überlegen, denn den Ursprungsort unseres hervorragenden Olivenöls wollte ich bereits seit einiger Zeit kennenlernen. Zur Erinnerung: Vor vier Jahren stellte Jeanette auf unserer Landesverbandsversammlung das griechische Projekt „Synergasia“ vor; die Kooperative produziert qualitativ hochwertiges Bio-Olivenöl. Das Projekt wurde vom Journalisten Hans Georg Hermann und dem ehemaligen Mathematiklehrer Giorgos Xatzidakis ins Leben gerufen. Und sie bewegen viel in Vamos auf Kreta, einem Ort großer Widersprüche und bizarrer Schönheit.

Auf unsere Internetseite www.naturfreunde-brandenburg.de berichtet Inge Pupke (**NaturFreunde** Fürstenwalde/Spreeland) von einer Reise zu tatkräftigen Menschen, hoffnungsvollen Kultur- und Landwirtschaftsprojekten, bunten Wochenmärkten und in eine raue, beeindruckende Bergwelt.